

KOMMENTAR



Michaela Roßner
bedauert drohendes
Aus für Gebärzimmer

Ungeliebtes Kind

Wer in einer Internet-Suchmaschine den Begriff „Gebärzimmer“ eingibt, erhält 13 000 Treffer – und mit Abstand die meisten führen nach Heidelberg. Die vor fast 26 Jahren eingerichtete Hebammenpraxis mit Anbindung an die Klinik ist ein Modell, das bundesweit anerkannt ist. Traurig, dass nun das Aus droht.

Natürlich können die Argumente der Uniklinik nicht vom Tisch gewischt werden. Monatslang plante das Leitungsteam um Professor Siewert den Neubau der Frauenklinik – und musste dabei kräftig den Rotstift ansetzen. Denn das Land stellt weniger großzügig Mittel bereit als gehofft. So kamen sogar zwei Kliniken unter ein gemeinsames Dach, die auf den ersten Blick gar nichts miteinander zu tun haben, denn die Hautklinik zieht ins Obergeschoss. Wie sollte man vor diesem Hintergrund rechtfertigen, Räume für eine private Hebammenpraxis mitzubauen?

Aber mit etwas Einfallsreichtum und privater Unterstützung hätte sich vielleicht doch ein Weg finden lassen – zum Beispiel eine Pavillonlösung oder Raum in aktuell frei werdenden Gebäuden um die Ecke.

Schade, dass stattdessen ein vorbildliches Modell möglicherweise bald Geschichte ist. Die starke Gebärzimmer-Lobby zeigt, dass hier mehr als ein Vierteljahrhundert gute Arbeit geleistet wurde. Kinderärzte wissen das – und brachten ihre eigenen Babys gerne hier zur Welt. Und der Vergleich mit einer Bäckerei, die, wenn sie umzieht, auch nicht ihren Stammkunden neue Wohnungen um die Ecke besetzt, hinkt auch: Das damals geradezu revolutionäre Gebärzimmerkonzept wurde einst ganz bewusst in Kooperation mit der Uniklinik entwickelt.

Das Gebärzimmer könnte man auch heute im hart umkämpften Markt der Schwangeren-Betreuung leicht in einen Klinik-Pluspunkt verwandeln. Doch leider ist aus dem Wunschbaby von einst offensichtlich ein ungeliebtes Kind geworden.

Aktion: Seit gestern dürfen Schüler Noten vergeben

Zeugnisse für die Lehrer

Gestern hat die „Schultour“, die von der Grünen Jugend in Heidelberg organisiert wird, begonnen. Das Projekt soll „Schülern eine Stimme geben“: Sie haben die Möglichkeit, ihre Schule und die Lehrer zu bewerten. Diesmal stellen also nicht nur die Pädagogen den Schülern Zeugnisse aus, sondern auch andersherum. Die Beurteilungen werden während der Schulferien ausgewertet. Aber nicht nur die Lehrer und Schulen sollen nach Angaben der Grünen Jugend mit Hilfe der Zeugnisse kritisch beleuchtet werden, sondern auch das gesamte Bildungssystem. Mit Infoständen und Ideen für die Bildungslandschaft besuchen die Organisatoren von heute an bis zum 27. Juli fünf Schulen.

Gestern war das „Schultour“-Team zu Gast im Helmholtz-Gymnasium, heute, 14. Juli, macht die Grüne Jugend Station im Bunsen-Gymnasium. Am 20. Juli dürfen die Schüler der Theodor-Heuss-Realschule ihren Lehrern Zeugnisse ausstellen, am 26. Juli die vom Englischen Institut.

Einen Tag später besucht die „Schultour“ die Internationale Gesamtschule. Das große Finale findet am 28. Juli auf dem Bismarckplatz statt. *akj*

Medizin: Vor 26 Jahren gegründete Institution soll Umzug der Frauenklinik ins Neuenheimer Feld zum Opfer fallen

Kinderärzte stehen hinter Gebärzimmer

Von unserem Redaktionsmitglied Michaela Roßner

1600 Unterschriften sind in den vergangenen Wochen gegen die drohende Schließung des Heidelberger Gebärzimmers gesammelt worden. Der Gemeinderat der Unistadt hat eine Resolution verabschiedet. Und rund 40 Kinderärzte aus der Region bitten Wissenschaftsminister Peter Frankenberg in einem offenen Brief, die fast 26 Jahre alte Institution zu erhalten. Die Hebammen Mechthild Zarth und Miriam Köhler kämpfen weiter für ihr „Baby“, das bundesweit als Modell Anerkennung genießt. Im Neubau der Frauenklinik ist kein Platz für sie vorgesehen.

Die Atmosphäre und Intimität einer Hausgeburt genießen – aber bei Komplikationen Rückhalt durch die große Universitäts-Frauenklinik mit einer renommierten Säuglings-Abteilung zu besitzen: Dieses Konzept ist in den achtziger Jahren von Hebamme Mechthild Zarth gemeinsam mit dem damaligen Chef der Frauenklinik, dem renommierten Geburtshelfer Professor Fred Kubli, entwickelt worden. „Er war ein entschiedener Gegner von Hausgeburten und ihn überzeugte daher das Modell der kliniknahen Hebammengeburt“, erinnert sich Zarth. Die Idee – bis heute bundesweit ziemlich einmalig – sei damals „sehr mutig und revolutionär“ gewesen: „Geburt im Wasser, gebärend in Hockstellung – das gab es ja nicht“, beschreibt die Hebamme.

Im Neubau kein Platz vorgesehen „Anfangs war ich direkt neben den Kreißsälen der Uniklinik“, erinnert sich die Hebamme. Nach Kublis Tod musste die resolute Entbindungshelferin zum ersten Mal kämpfen: Das Gebärzimmer sollte geschlossen werden. Breite Unterstützung in Bevölkerung und Politik und komplizierte juristische Auseinandersetzungen sorgten dafür, dass das Gebärzimmer Ende der 80er Jahre weiterleben durfte. Es zog in die Brustambulanz in der Bergheimer Straße um die Ecke und die Zusammenarbeit – bisher vor allem auf mündliche Vereinbarungen gegründet – wurde mit Kooperationsverträgen geregelt. Nun droht der Umzug der Frauenklinik ins Neuenheimer Feld.

Heidelberger Gebärzimmer

■ Das Heidelberger Gebärzimmer ist 1984 von der Saarländerin Mechthild Zarth gegründet worden.

■ Die Geburt in einem häuslichen Umfeld erleben im Komplikationsfall aber auf modernste Medizin zurückgreifen zu können: Das ist das Konzept des Gebärzimmers.

■ Über 2000 Kinder kamen in den 25 Jahren des Bestehens zur Welt. Als zweite Hebamme arbeitet Miriam Köhler hier.

■ 1988 gründete sich der Förderverein Heidelberger Gebärzimmer.

■ Nach dem Tod des Leiters der Frauenklinik, Professor Fred Kubli, setzten sich die Förderer für den Erhalt der Einrichtung ein.

■ Adresse: Bergheimer Straße 48. Telefon: 06221/16 56 32. Internet: www.hd-gebaerzimmer.de

Bis Ende 2012 soll der 91 Millionen Euro teure Komplex fertig sein. Unter einem Dach finden hier auf rund 14 000 Quadratmetern Nutzfläche sowohl die Frauen- als auch die Hautklinik Platz. Dass beide zusammenziehen, ist vor allem knappem Kassen zu verdanken: Das Klinikum muss die Hälfte der Investitionssumme für die Frauenklinik aufbringen (37,5 Millionen Euro), die Kosten für die Hautklinik (16,5 Millionen Euro) bleiben ganz bei ihr hängen. Das Land beteiligt sich mit 37,5 Millionen Euro. „Der Neubau der Universitätsfrauenklinik war in Vorplanungs- und Bewilligungsverhandlungen zwischen Klinikum und Land einem strengen Sparzwang unterworfen. Dabei wurde das Raumprogramm auf ein absolutes für den zukünftigen Betrieb unabhängiges Minimum reduziert“, argumentiert die Leitung der Uniklinik.

„80 bis 90 Quadratmeter würden genügen“, denkt Zarth hingegen an die Möglichkeit, sich zum Beispiel in einem Pavillon in der Nähe einzurichten. Das Geld dafür, glaubt sie, ließe sich sicher durch Förderverein oder private Spender aufbringen. Das Uniklinikum schlug der Hebamme jüngst als Alternative vor, sich in



Miriam Köhler (links) und Mechthild Zarth (rechts) bängen um die Zukunft ihres Gebärzimmers.

der Nähe des Salem-Krankenhauses einzumieten und bei Geburtskomplikationen die Schwangeren dorthin zu verlegen.

„Das wäre aber das Konzept eines Geburtshauses, nicht des Gebärzimmers“, sieht Zarth darin keine Alternative. Sie als Hebamme „irgendwo“ niederzulassen, um bei schwierigen Geburten zu verlegen, sei letztlich überall möglich. Angebote hat Zarth inzwischen unter anderem aus Hamburg und Magdeburg. Doch die 54-Jährige möchte gerne am Neckar bleiben: „Das Gebärzimmer ist mein Baby“, sieht sie ihr Lebenswerk in Gefahr. Manche Argumente der Gegenseite ärgern sie: Dass sie mit dem Gebärzimmer einen „Wettbewerbsvorteil“ gegenüber anderen freiberuflichen Hebammen genieße etwa:

„Das Gebärzimmer ist seit fast 26 Jahren fester Bestandteil der Uniklinik, außerdem sind wir aktuell die einzigen außerklinisch geburtshilflich praktizierenden Hebammen“, formuliert Zarth. Mit 18 zu zwei Stimmen bei 14 Enthaltungen hat sich der Heidelberger Gemeinderat gerade für den Erhalt ausgesprochen. Landes- und Bundespolitiker wie die baden-württembergische Grünen-Abgeordnete Theresia Bauer und Entwicklungsminister Dirk Niebel machen sich ebenfalls stark. Auf der langen Unterschriftenliste finden sich viele Namen von Ärzten – auch aus dem Uniklinikum. Bisher konnte der Förderverein die Unterschriften noch nicht öffentlich übergeben – das Klinikum möchte keine „Begleitung durch die Medien“.

BLICK IN DIE STADT

Sattelzug fährt sich fest

An der Alten Brücke hat sich gestern der ortsunkundige Lenker eines Sattelzugs festgefahren. Laut Polizei war der Laster zu lang, um am Brückentor auf die B 37 abzubiegen. So lotsten drei Beamte den Brummi in Zentimeterarbeit durch die Steingasse, über den Fischmarkt und um die Heiligegeistkirche. Einige Wirt mussten deshalb ihre Außenbewirtschaftung abräumen. Obwohl Schaulustige die Arbeit von Polizei und Lkw-Fahrer behinderten, hatte der Lastwagen nach zwei Stunden wieder freie Fahrt. *sin*

Mit Kleinbus kollidiert

Verletzt wurde eine 21-jährige Pkw-Fahrerin, die beim Abbiegen in den Leimener Weg einen Kleinbus übersehen hat. Die Polizei beziffert den Schaden auf rund 10000 Euro. Die junge Frau kam mit Blessuren ins Krankenhaus, die Insassen des Buses wurden nicht verletzt. *sin*

OLDTIMER-BOXENSTOPP

200 Oldtimer rollen am Freitag, 16. Juli, ab 14.30 Uhr auf den Marktplatz. Für die Teilnehmer der ADAC-Rallye Heidelberg Historic wird dort ein „Café Boxenstopp“ eingerichtet. Während die Teams pausieren, können Interessierte die Fahrzeuge zwischen dem Hotel Ritter und der Heiligegeistkirche anschauen. Ein Sprecher vor dem Rathaus wird die Autos vorstellen. Mehr Informationen im Internet: www.heidelberg-historic.com.

Podium zum Antisemitismus

Das Jugenddialogprojekt „Lirkat“ lädt am Donnerstag, 15. Juli, zu einem Podiumsgespräch über Alltagsantisemitismus und Präventionsarbeit. Die Veranstaltung mit dem Titel „Chancen und Grenzen des Dialogs. Erfahrungen und Perspektiven von Lirkat“ beginnt um 16.30 Uhr in der Hochschule für Jüdische Studien (Landfriedstraße 12). *akj*

Modellautos gestohlen

Hochwertige Modellautos mit Verbrennungsmotoren und Zubehörteile haben Unbekannte bei einem Einbruch in den Anbau eines Anwesens in der Wethgasse erbeutet. Laut Polizei stiegen sie in der Nacht zum Montag gewaltsam ein. Der Schaden liegt bei mehreren Tausend Euro. Wer etwas über die Modellautos weiß, wählt 06221/45690. *sin*



Esther Mantey ist neue Prinzessin vom „Heidel-Berg“.

Krönung: Esther Mantey repräsentiert Heidelbeerfrucht

Prinzessin mit Fernweh

Esther Mantey heißt in diesem Jahr die „Prinzessin vom Heidel-Berg“. Die neue Repräsentantin der Heidelbeerfrucht setzte sich gegen 33 Bewerberinnen durch und wurde am vergangenen Wochenende zum Auftakt der Heidelbeertage gekrönt. „Ich hab’ mein Herz an Heidelberg verloren“ – mit diesem Zitat von Komponist Ernst Neubach identifiziert sich die Germanistikstudentin. Esther Mantey ist in Heidelberg aufgewachsen. „Die Kurfürzler Lebensfreude hat meine Kindheit sehr geprägt“, sagt sie. Schon manches Mal habe sie das Fernweh gepackt, aber immer wieder habe es sie in ihre Heimatstadt zurückgezogen. *akj*

Mehr über die Heidelbeertage unter www.heidel-berg.de

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

NOTDIENSTE

Apotheken-Notdienst: jeweils von 8.30 Uhr, bis zum darauffolgenden Tag, 8.30 Uhr, am 14. 7.: Elisabeth-Apotheke, Eppelheim, Schubertstraße 37; Kurfürsten-Apotheke, Weststadt, Bahnhofstraße 1; Mohren-Apotheke, Dossenheim, Rathausplatz 6.

RAT UND HILFE

Telefonseelsorge Rhein-Neckar: 0800 - 111 0 111 (rund um die Uhr - gebührenfrei). Homepage: www.telefonseelsorge-rhein-neckar.de.

Krebsinformationsdienst (KID): kostenlose Telefonberatung unter 0800/4 20 30 40, täglich von 8 bis 20 Uhr. E-Mail: krebsinformationsdienst@dkfz.de. Internet: www.krebsinformation.de.

THEATER UND KONZERT

Theater der Stadt - Theaterkino & Traumfabrik: Hauptstraße 42, „Endstation Sehnsucht“, Schauspiel von Tennessee Williams, 19.30 Uhr (19 Uhr Werkeinführung).

Zimmertheater: Hauptstraße 118, „Gut gegen Nordwind“, von Ulrike Zemme und Daniel Glattauer, 20 Uhr.

Heiligegeistkirche: Hauptstraße 189, „Orgelkonzert“, (Christoph A. Schäfer und Gäste), 17.15 Uhr.

VORTRAG

Universität: Alte Universität, Grabengasse 1, Senatssaal, Vortrag von Dr. Wolfgang Metzger: „Sternbilddarstellung in mittelalterlichen Handschriften“ (Vortragsreihe zur

Ausstellung „Himmliches in Büchern“), 19 Uhr.

NACHTLEBEN

Halle 02 / Zollhofgarten: Güteramtsstraße 2, „Mellow Mellow“ mit Blast From the Past (Beat, Funk, Garage), 18 Uhr.

KINDER UND JUGENDLICHE

Heidelberger Schlossfestspiele: Schloss, Englischer Bau, „Alice im Wunderland“, Schauspiel von Valerie Laubenheimer nach Lewis Carroll (ab 6 Jahren), 9.30 Uhr.

Theater der Stadt - zwiinger3, Kinder- und Jugendtheater: Zwiingerstraße 3-5, „Ben liebt Anna“, nach dem Roman von Peter Härtling (ab 10 Jahren), 10 bis 11.15 Uhr.

Kulturferien: Kirchstraße 16, Angebote für Jugendliche: jeden Mittwoch, 15 bis 21 Uhr, offene Werkstatt im K16 (eigene Video-clips machen und ins Internet stellen, Musik selbst schneiden und zusammenstellen).

Kurfürzisches Museum: Hauptstraße 97, jeden Mittwoch, 14.30 bis 17 Uhr, Malstube Ton & Papier für Schulkinder (Töpfern, Papier schöpfen, Sägen); 18 bis ca. 20.30 Uhr, „ZAP!“ Museumswerkstatt für Jugendliche (ab 13 Jahren). – Info Tel. 06221/58-34 000 (Sekretariat) und 58-34 140 (Angelika Dirscherl).

FÜHRUNG

Altstadtrundgang: Treffens: Rathaus/ Marktplatz (10 Minuten vor Beginn), 10.30 Uhr.

SONSTIGES

Deutsch-Amerikanisches Institut (DAI): Sofienstraße 12, „Bücherflormarkt - Book Sale“, außerdem gibt es Videos, DVDs, CDs und Hörbücher sowie Zeitschriften vom Vorjahr, 14 bis 18 Uhr.

Kurfürzisches Museum: Hauptstraße 97 (Eingang Neubau), „Gravity and others, Death + the Monument“, neue Filme von Derek Ogbourne im Rahmen der Sonderausstellung „Derek Ogbourne: Der letzte Blick - Museum of Optography“, 19 Uhr.

Montpellier-Haus: Kettengasse 19, „Bal populaire“, zum französischen Nationalfeiertag, mit Auftritt von „Les Goguettes Guinguette“, Bal Musette und Tanzmusik mit französischen Hits der 70er bis heute, 19 Uhr.

Tiergartenschwimmbad: Tiergartenstraße 13, von 9 bis 20 Uhr geöffnet.

Zoo: Tiergartenstraße 3, von 9 bis 19 Uhr geöffnet.

AUSSTELLUNGEN

Büchergilde: Kleinschmidtstraße 2, „Herbert Wolz: Physik ist schön“, Malerei und Collagen (bis 18.9.), Mi 10-18 Uhr.

Carl Bosch Museum: Schloss-Wolfsbrunnengasse 46, „CO₂ - Ein Stoff und seine Geschichte“, Sonderausstellung (bis 15.8.), Mi 10-17 Uhr.

Deutsch-Amerikanisches Institut (DAI): Sofienstraße 12, „The other America - Das andere Amerika“, (bis 31.7.), Mi 13-18 Uhr.

Weitere Termine unter www.morgenweb.de/termine

Galerie Marianne Heller: Friedrich-Ebert-Anlage 2, „Sandy Brown: Inside-Outside“, (bis 29.8.), Mi 11-13 und 14-18 Uhr.

Galerie Melnikow: Theaterstraße 11, „Spuren in Licht & Klang“, Malerei, Skulptur, Musik (bis 11.8.), Mi.

Heidelberger Kunstverein: Hauptstraße 97, „Die perfekte Ausstellung“, Werke verschiedener Künstler (bis 22.8.), Mi 12-19 Uhr. – „Mein Essen“ (bis 22.8.), Mi 12-19 Uhr.

Kurfürzisches Museum: Hauptstraße 97, „Derek Ogbourne: Der letzte Blick - Museum of Optography“ (bis 5.9.), Mi 10-18 Uhr. – „Station Heidelberg, Neckartal“, Scheinchnitte von Ursula Kühlborn (bis 9.11.), Mi 10-18 Uhr. – „Sommerchick der fünfziger Jahre“, (bis 12.9.), Mi 10-18 Uhr.

Musik und Singschule: Kirchstraße 2, „Ghana Banamli“, Fotoausstellung mit Werken aus West-Afrika von Sabine Rittner (bis 31.7.), Mi 9-20 Uhr.

Sammlung Prinzhorn: Voßstraße 2, „Vergissmeinnicht - Einblicke ins Anstaltsleben um 1900“ (bis 31.10.), Mi 11-20 Uhr. – „Bild einer Zwangssterilisation - Wilhelm Werner (1898-1940)“, (bis 31.10.), Mi 11-20 Uhr.

Schiller20 Galerie & Antiquariat: Schillerstraße 20, Ecke Danteplatz, „Sabine Geierhos: Rio. Stadtländschaften“, Leinwandbilder (bis 29.7.), Mi 15-19 Uhr.

Stadtbücherei: Poststraße 15, „Thomas Petri: floating picture elements“, (bis 11.9.), Mi 10-20 Uhr. – „Willibald-Kramm-Preis-Stiftung - Preisträgerin 2010: Bara Lehmann-Schulz“ (bis 2.9.), Mi 10-20 Uhr.

Völkermuseum: Hauptstraße 235, „Korea: Aus den Sammlungen vPST“, Schenkung Dorothea Sich (bis 31.10.), Mi 14-18 Uhr. – „Kunst und materielle Kultur der Asmat in Irian Jaya (West-Papua)“, Dauerstellung, Mi 14-18 Uhr.